

Aussicht auf die neue Mitte 2019-2020

Sachbericht Az.: 272.1.2019

| | |
|------------------------|---|
| Künstler*innen: | Tanja Bächlein, Heike Breitenfeld, Arne Bunk |
| Beteiligte SuS: | ca. 80 Schülerinnen und Schüler Jahrgang 3 der Theodor-Haubach Grundschule in Altona. |
| Lehrer*innen: | Verena Prinz, Ulla Fabri, Nils Lamprecht, Anna Grimm, Svenja Bahn |

Im September 2019 und 2020 haben jeweils zwei dritte Klassen der Theodor-Haubach-Schule die Neue Mitte Altona mit künstlerischen Mitteln erkundet. Sie waren mit Fotoapparaten, Videokameras und Mikros unterwegs und haben die Veränderungen des wachsenden Stadtteils festgehalten.

Die Kinder können so in die städtebaulichen Prozesse einbezogen werden. Die Untersuchung ist ergebnisoffen, was dokumentiert wird, entscheidet das Interesse der Kinder. Die Gruppenarbeit steht hierbei im Vordergrund, es geht weniger um einen individuellen Ausdruck. Die entstandenen Filme zeigen, wie neue Gebäude, Arbeitsstätten, Geschäfte, Parks und Straßen entstehen. Dabei sind die Schüler und Schülerinnen u.a. mit Passanten, den Bewohner*innen, mit einem Kioskbetreiber und kleinen Initiativen ins Gespräch gekommen. Sie haben den Verkehrspolizisten interviewt und den neuen Spielplatz besucht. Im Projekt geht es aber auch um die Erinnerung an das was war und was verschwinden wird: Gebäude wurden abgerissen und Brachen sind verschwunden. Im Projekt entstanden mehrere kurze Filme und zwei Kataloge mit Fotos und Interviewauszügen.

Projektverlauf

Es gab in jeder Klasse vier Termine:

- 1. Einführung** und Ausprobieren der Technik. Die Künstler*innen haben mit den Kindern über das Projekt gesprochen und Filme aus den Klassen gezeigt, die schon am Projekt teilgenommen hatten. Alle Kinder haben sowohl die Fotoapparate als auch die Filmtechnik kennengelernt und sich mit dem Format des Interviews beschäftigt.
- 2. Drehtermin** bzw. Fototermin. Es gab zwei Filmteams und eine Fotogruppe mit Spiegelreflexkameras, die jeweils von einer Künstlerin/einem Künstler betreut wurden. Eine weitere Fotogruppe mit kleinen Kompaktkameras machte sich auf die Suche nach Objekten zu bestimmten Themen, die vorher in der Klasse überlegt wurden (Tiere, etwas Blaues, Fahrzeuge, Pflanzen...)
- 3. Sichtung** des Filmmaterials und gemeinsamer Rohschnitt, Sichtung der Fotos, arrangieren der Auswahl auf Pappen. Die Künstler*innen haben Fotos auf Skizzenpapier in A6 ausgedruckt. Die SuS aus den Fotogruppen trafen eine Auswahl und arrangierten die Bilder auf Pappen. Danach haben alle Kinder und Lehrer*innen – auch die aus den Filmgruppen, mit Klebepunkten ihre Lieblingsbilder ausgesucht. Die Pappen sollen so bei der Ausstellung in der Frappantgalerie im Juni 2021 zu sehen sein.

4. Die Präsentation der Filme fand zusammen mit den Künstler*innen in den Klassen bzw. klassenübergreifend mit Abstand in der Aula statt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Künstler*innen von bild+begegnung, der Schulleitung und den begleitenden Lehrkräften verlief schon in der Planung reibungslos. Die Lehrer*innen waren trotz der durch Corona verursachten Verschiebung der Projektstage vom Frühjahr in den Herbst sehr bemüht, gemeinsame Termine zu finden. Dadurch, dass der gesamte Unterricht an manchen Tagen durch eine Lehrerin/einen Lehrer abgedeckt wird, war die Begleitung der zweiten Fotogruppe durch die Lehrer*innen gewährleistet. Die Klassen haben im Unterricht Fragen für die Interviews entwickelt und über mögliche Interviewpartner aus ihrem Umfeld nachgedacht.

Leider musste die Ausstellung in der Frappant Galerie im Juni 2020 auf den Juni 2021 verschoben werden. Deshalb gab es nur eine Präsentation in den Klassen bzw. in der Aula der Schule. Die entstandenen Filme sind auf der Homepage von bild+begegnung e.V. zu sehen, der Link zum Film ist auf den Heften zu finden, die an die Beteiligten und Multiplikatoren, wie das Quartiersmanagement und das Bezirksamt, verteilt wurden. Ursprünglich war ein Heft aller vier Klassen geplant, weil die Workshops coronabedingt aber so weit auseinander lagen, wurden zwei Hefte mit jeweils zwei Klassen gedruckt.

Resonanz

Insgesamt haben vier dritte Klassen mit ca. 80 Schülerinnen und Schülern am Projekt teilgenommen. An sie wurden die Hefte mit den Filmlinks verteilt, die sie mit ihrer Familie anschauen konnten. Im Sommer 2021 wird die öffentliche Ausstellung in der Frappant Galerie stattfinden, die breit beworben werden soll, um Interessierte und Anwohner*innen darauf aufmerksam zu machen.

Das Feedback der Kinder war durchweg positiv, die Schüler*innen fanden es toll, dass viel ausprobiert und neues gelernt wurde. Sie haben auch hervorgehoben, dass die Interviewpartner die Fragen so offen beantwortet haben, dass viel gelacht wurde und dass man sehen konnte, wie aus den einzelnen Teilen ein Film entstanden ist. Auf der Homepage von bild+begegnung haben Eltern und Interviewpartner positive Kommentare hinterlassen. Von den Lehrer*innen kamen begeisterte Rückmeldungen. Für den zweiten Teil des Projekts im September 2020 haben die Lehrer*innen ausgelost, welche Klassen teilnehmen durften.

Reflexion

„Aussicht auf die Neue Mitte“ ist ein ergebnisoffenes Projekt, die künstlerische Forschung steht im Mittelpunkt. In den entstandenen Filmen sind die Kinder offen auf Anwohner*innen zugegangen und haben sie befragt. Die begleitenden Künstler*innen haben sie in ihren Vorhaben unterstützt. Oft hat sich eine neue Interviewidee aus einem zuvor entstandenen Clip entwickelt. So wurden unterschiedlichste Themen angesprochen. Mit den Spiegelreflexkameras haben die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Details festgehalten, sich selbst in

Spiegelungen von Scheiben verortet und den Park und die umliegenden Gebäude dokumentiert. Für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf bietet das Projekt unterschiedliche Zugänge, die nicht nur sprachzentriert sind. Das entstandene Material ist inhaltlich und künstlerisch vielfältig und überraschend.

Die Einführung in die Technik bzw. die Zeit zum Ausprobieren erschien für einzelne Beteiligte zu kurz, hier könnte ein längerer Termin eingeplant werden.

Ein neues Projekt, das an „Aussicht auf die Neue Mitte“ anschließt, wird durch den Projektfonds Kultur und Schule gefördert. Im Frühjahr 2021 werden zwei weitere Klassen der Theodor-Haubach-Schule am Projekt „Aussicht auf neue Quartiere“ teilnehmen. Hier liegt der Fokus auf dem Holstenareal. Es geht um den bevorstehenden Abriss der Brauereigebäude und die Bebauungspläne für das neue Quartier.

Im Sommer 2021 findet die ursprünglich für 2020 geplante Ausstellung in der Frappant Galerie statt. Die Ausstellung wird vom Bezirk Altona gefördert. Geplant ist eine hybride Veranstaltung, mit Gesprächsrunden vor Ort, die auch als Livestream gesendet werden.

Wir halten die künstlerische Forschung mit den Medien Film und Fotografie für unterschiedlichste Themenfelder übertragbar. Das Dokumentieren der eigenen Umwelt und ihrer Veränderungen so wie die Gespräche darüber, ermöglichen mehr Identifizierung mit dem Stadtteil und einen Blick in unterschiedliche Lebenswelten.